

## CARLA GEWINNT RESPEKT

Carla lebt seit zehn Jahren in Korea. Der Anfang in der Familie ihres koreanischen Mannes, einem Bauern, war hart. Sie verstand die Sprache nicht und war einsam. Die Verwandtschaft hielt sie wie eine Sklavin. Sie arbeitete in Küche und Feld und wurde im Haus verborgen. An Familienfeiern musste sie die anderen bedienen und ansonsten in der Küche bleiben. Erst als Carla einen Sohn geboren hatte, wurde die Familie freundlicher zu ihr. Carla wollte ein wenig dazu verdienen, denn das Geld in der Familie war knapp. Sie ging ins »Zentrum«, um besser koreanisch zu lernen. Auf den Philippinen war sie Englischlehrerin gewesen, daher nahm sie gern an einer Fortbildung teil, um in Korea Englisch unterrichten zu können. Bald übernahm sie von einer Kollegin einige Stunden. Heute verdient sie einen großen Teil des Familieneinkommens durch Englischunterricht. Sie ist glücklich, in ihrem ursprünglichen Beruf zu arbeiten und hat sich den Respekt der neuen Verwandtschaft erkämpft.



*Lernen soll Freude machen*

© EMS | TEXT: E. GREIDER, H. SÜLNER | BILDER: EMS, E. GREIDER | GRAFIC: C. WINKLER, STUTTGART | DRUCK: STEINHOFF GMBH, STUTTGART | MAI 2008

Neben der praktischen Hilfe erhalten die Frauen Beratung und Seelsorge. Ein wichtiger Aspekt der Arbeit in den kirchlichen Zentren ist das Verständnis für andere Kulturen und fremde Menschen in Korea.

Außer den Hauptamtlichen helfen viele Ehrenamtliche bei der Kinderbetreuung und als Lehrerinnen. Finanzielle Hilfe durch Spenden ist dringend nötig.

**Helfen Sie daher den Zentren mit ihrer Spende!**

# HILFE FÜR MIGRANTINNEN UND IHRE KINDER

**»ZENTRUM FÜR MENSCHENRECHTE  
FÜR MIGRANTINNEN« IN KOREA**

**Evangelisches Missionswerk  
in Südwestdeutschland (EMS)**  
Ansprechpartnerin: Annette Stahl

Vogelsangstr. 62 | 70197 Stuttgart  
Tel.: 0711 636 78 -24  
Fax: 0711 636 78 -75  
Mail: [Spendenservice@ems-online.org](mailto:Spendenservice@ems-online.org)

**Spendenkonto**  
Evangelische Kreditgenossenschaft eG  
BLZ 520 604 10 | Konto Nr. 124

**Besuchen Sie uns im Internet unter  
[www.ems-online.org](http://www.ems-online.org)**



Evangelisches Missionswerk  
in Südwestdeutschland

## EHEN AUS DEM WERBEKATALOG

»Wollen sie einen reichen, liebenswürdigen Mann mit gutem Charakter aus Korea heiraten?«, wurde die in ärmlichen Verhältnissen in Vietnam lebende Viet-na von einer Ehevermittlerin gefragt. Natürlich wollte sie und wurde zusammen mit anderen Frauen den Männern vorgestellt. Sie wurde vom vermeintlichen Märchenprinzen erwählt, reiste nach Korea und merkte, dass das versprochene Schloss eine ärmliche Wohnung war. Die Schwiegermutter tyrannisierte die junge Frau. Viet-na verstand die Sprache nicht und der Ehemann beschimpfte sie. Sie konnte nicht so kochen, dass die Familie zufrieden war und hatte Heimweh. Eine Nachbarin brachte sie zum »Zentrum für Menschenrechte für Migrantinnen«. Dort trifft sie Frauen mit ähnlichem Schicksal und kann sich mit ihnen auf Vietnamesisch unterhalten. Es werden Gottesdienste und Feste gefeiert. Die Frauen können im Zentrum die koreanische Sprache und koreanisch kochen lernen und finden sich so in ihrer neuen Lebenswelt besser zurecht.



*Neben dem Lernen...*

## EIN ZENTRUM FÜR MIGRANTINNEN

Die Leiterin Un-Joung Ko erzählt: »Immer häufiger kamen Frauen zu uns, die über Vermittlungsagenturen koreanische Männer geheiratet hatten und in der Fremde Hilfe brauchten.« In den letzten Jahren sind viele Frauen aus ärmeren Ländern nach Korea gekommen, um für sich und ihre Familie eine bessere Zukunft zu finden. In Gemeinden und Zentren der koreanischen Kirchen gibt es vielfältige Angebote für die Frauen, die als Haushaltshilfen oder Arbeiterinnen tätig sind oder als Heiratsmigrantinnen im Land leben: Seelsorge und Hilfe in Not, Beratung in Ehe- und Familienfragen, Rechtsberatung, medizinische Behandlung, Sprachkurse, berufliche Ausbildungskurse, Hausaufgabenhilfe für die Kinder, Frauenhäuser für misshandelte Frauen und Zufluchtsstätten für Arbeiterinnen in Not. Sie engagieren sich auch für die Öffnung der koreanischen Gesellschaft für fremde Kulturen und für die Verbesserung der Rechte für Migrantinnen. So erzählen Frauen Schulklassen von ihrem Land und der anderen Kultur.



*... kommt auch das Spielen nicht zu kurz*

## EIN GUTER START FÜR DEN KLEINEN BRUDER

Kim Joung Hi ist in der dritten Klasse. Schon vom ersten Schultag an gab es Probleme. Er wurde vom Lehrer und den anderen Kindern wegen seiner fremden Aussprache ausgelacht. Der Junge fühlte sich tief verletzt und ausgestoßen. Er verlor das Interesse am Lernen und fiel durch seine aggressiven Ausbrüche auf. Seine Mutter, die aus Russland stammt, besuchte Erziehungskurse im »Zentrum für Menschenrechte für Migrantinnen« und lernte, wie sie dem Kind bei den Aufgaben helfen kann. Nach der Schule ging Kim Joung Hi ins Kinderzentrum. Dort konnte er mit anderen Kindern ausländischer Mütter gemeinsam lernen, spielen und malen. So fand er wieder Freunde und Interesse am Unterricht und ist ein eifriger und fröhlicher Schüler geworden.

Mit dem jüngeren Sohn, Kim Joung Shin, besucht die Mutter jede Woche Koreanischunterricht für Vorschulkinder, damit er in der Schule einen besseren Start hat als sein älterer Bruder.



*... für einen guten Start in der Schule*